

Chiemgau Impakt e.V.

Verein zur Förderung der Erforschung des südostbayerischen Meteoritenkrater-Streufeldes e.V.

9. Oktober 2026

Liebe Vereinsmitglieder,

Sie werden jetzt die E-Mail mit der Ankündigung der Hauptversammlung mit dem Jahresvortrag erhalten haben. Sie wundern sich vielleicht, dass zum ersten Mal seit Jahren keiner aus der aktiven Impaktforschung mit den neuesten Forschungsergebnissen, sondern Michael Rappenglück den Vortrag hält.

Dafür gibt es einen einfachen Grund. Die beiden einzigen aktiven Impaktforscher im Verein, Geophysiker Jens Poßekel und Prof. Dr. Dr. habil. Kord Ernstson, werden jetzt aus dem Verein austreten, womit die beim Verein angesiedelte Impaktforschung zum Chiemgau-Impakt mit den gegenwärtig spektakulärsten und international publizierten Forschungsergebnissen zum digitalen Geländemodell DGM 1 am Ende ist.

Die Vorgeschichte zu unserem Austritt ist kurz und dauerte allenfalls die letzten zwei Jahre mit einigen wenigen, durchaus entlarvenden Vorzeichen.

Verantwortlich sind ganz allein zwei eher führende Mitglieder des Vereins, deren Namen nicht verschwiegen werden sollen: Michael Rappenglück (auch zweiter Vorsitzender des Vereins, der jetzt den Vortrag hält) mit Ehefrau Barbara Rappenglück.

Warum diese unbegreifliche hässliche Situation nach 20 Jahren so schöner und fast freundschaftlicher Gemeinsamkeiten eingetreten ist, bleibt uns verschlossen. Wir können nur konstatieren und allenfalls vermuten, dass Unverständnis für diese ganz neue Forschung, Egoismus, Neid, Niedertracht und Bösarbeiten zweier Mitglieder mitspielen, vielleicht dominieren, und den Verein ruinieren werden. Um es auf den Punkt zu bringen: Seit zwei Jahren haben M. und B. Rappenglück alles unternommen, um die beiden maßgeblichen Impaktforscher und deren spektakuläre, international bedeutsamen Forschungen zum digitalen Geländemodell DGM 1 aus dem Verein zu entfernen.

Einer der "Höhepunkte" dieser infamen Kampagnen war die Anfrage von der renommierten US-Impaktforscherin Dr. Dallas Abbott an den Verein und direkt an Prof. Ernstson anlässlich ihres Besuchs in Dresden zu einer gemeinsamen Geländeexkursion zu den Kratern des Chiemgau-Impakts. Jens Poßekel und Prof. Ernstson, fielen aus allen Wolken, als im April von Barbara Rappenglück eine E-Mail herumgeschickt wurde mit dem Ausschnitt eines Presseartikels samt Foto, auf dem Dallas Abbott, ein Kollege von ihr, Barbara und Michael Rappenglück und Sepp Konhäuser im Grabenstätter Impakt-Museum gezeigt werden. Und Barbara Rappenglück schreibt dazu in der Mail über die schönen gemeinsamen Tage im Gelände mit Abbott. Mit anderen und kürzeren Worten:

Dieses gemeinsame bedeutsame Treffen wurde von Michael und Barbara Rappenglück vor Jens Poßekel und Prof. Ernstson absolut geheim gehalten. Wir haben nie erfahren, mit welchen Lügen die beiden Rappenglücks Dallas und auch Sepp "bedient" haben, um die Abwesenheit der wichtigsten Chiemgau-Impaktforscher zu erklären. Schon damals wurde spontan ein Austritt aus dem Verein von uns erwogen.

Und das ist ja nicht wissenschaftlich begründet. M. Rappenglück ist Archäoastronom ohne jegliche aktive Impakterfahrung im Gelände und bei Gesteinen der Geologie; und B. Rappenglück als Historikerin ist nicht einmal Naturwissenschaftlerin. Aber hier soll keinesfalls nachgekartet werden. Noch einmal: Es wird betont, dass auch B. und M. mit ihrem Wissen und Verstand sich ganz erheblich in unsere Chiemgau-Forschung eingebracht haben, was ihnen unsere aktiven geologischen, geophysikalischen und mineralogischen Vorgaben sowie die der mit uns verbundenen Forscher Dr. Bauer und Dr. Hiltl von Zeiss und Oxford Instruments publizistische Grundlagen gegeben haben. Im Übrigen werden Jens Pößekel und ich die Chiemgau-Impaktforschung, losgelöst vom Verein, zusammen mit unserem amerikanischen Kollegen Dr. Allen West unvermindert fortsetzen und die Forschungsergebnisse auf den eigenständigen Webseiten www.chiemgau-impakt.de und www.chiemgau-impact.com diskutieren und publizieren.

Zum Jahresvortrag der Hauptversammlung in zwei Wochen sollte Ihnen abschließend klar sein, dass der Vortragende sein Thema allein aus der Literatur bezieht und selbst nie darüber praktisch geforscht hat.

Es bleibt ihnen überlassen, wie sie mit dieser Situation umgehen wollen, und es tut weh, ihnen das antun zu müssen. Aber das ist nicht mehr unser Verein.

Herzliche Grüße zum Abschied,

Kord Ernstson